

Opogona sacchari – Bananenmotte [UNQS - Insekten]




Geregelte Wirtspflanzen	Bestätigung durch die Ausstellung des Pflanzenpasses
<p><i>Beaucarnea</i> Lem. (Elefantenfuß), <i>Bougainvillea</i> Comm. Ex Juss. (Drillingsblume), <i>Crassula</i> L. (Dickblatt), <i>Crinum</i> L. (Hakenlilien), <i>Dracaena</i> Vand. ex L. (Drachenbaum), <i>Ficus</i> L. (Feige), <i>Musa</i> L. (Bananenpflanze), <i>Pachira</i> Aubl. (Glückskastanie), Palmae, <i>Sanseveria</i> Thunb. (Bogenhanf), <i>Yucca</i> L. (Riesen-Palm Lilie)</p>	<p><u>Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen:</u></p> <p>a) Die Pflanzen wurden in Gebieten erzeugt, die bekanntermaßen frei von <i>Opogona sacchari</i> Bojer sind;</p> <p>oder</p> <p>b) die Pflanzen wurden auf einer Produktionsfläche angezogen, in der bei visuellen Kontrollen, die über einem Zeitraum von mindestens sechs Monaten vor dem Verbringen mindestens alle drei Monate stattfinden, keine Symptome oder Anzeichen von <i>Opogona sacchari</i> Bojer festgestellt;</p> <p>oder</p> <p>c) auf der Produktionsfläche wird ein System zur Überwachung und Tilgung von <i>Opogona sacchari</i> Bojer und zur Entfernung befallener Pflanzen angewandt, und jede Partie wurde vor dem Verbringen zu dem am besten geeigneten Zeitpunkt für den Nachweis des Schädling visuell kontrolliert und als frei von Symptomen von <i>Opogona sacchari</i> Bojer befunden.</p>
Bilder	Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Verwechslungsgefahr sowie Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen
  <p>Abb.: Larve der Bananenmotte <i>Opogona saccheri</i> mit gut sichtbaren, dunklen Thorakalplatten © EPPO (2021) – Jean-François Germain, Plant Health Laboratory, Montpellier, FR (oben) / Pflanzenschutzamt, Weil-am-Rhein, DE (unten)</p>  <p>Abb.: Puppe der Bananenmotte <i>Opogona saccheri</i> © EPPO (2021) – Pflanzenschutzamt, Weil-am-Rhein, DE</p>	<p>Einleitung</p> <p>Die Bananenmotte <i>Opogona sacchari</i> stammt ursprünglich aus Afrika (wo sie eine eher unbedeutende Rolle spielt). Sie hat einen breiten Wirtspflanzenkreis, darunter viele tropische Pflanzen wie Bananen, Ananas, Bambus oder Zuckerrohr, kann aber auch an mitteleuropäischen Pflanzen vorkommen, v.a. Mais oder in Zierpflanzen im Gewächshaus (z.B. Yucca-Palme und Drachenbaum → hier wird sie auch beim Import aus Drittländern gefunden).</p> <p>Kontrollen durch den Unternehmer auf der Vermehrungsfläche</p> <p>Die Kontrolle erfolgt an möglichen Wirtspflanzen im Gewächshaus, v.a. auf Larven (Raupen) und Puppen sowie Blattwelke und bei Palmen auf weiche Stellen am Stamm (siehe unter Symptome).</p> <p>Zeitpunkt der Kontrolle</p> <p>Ganzjährig, verstärkt in der warmen Saison, wenn die Pflanzen im Freiland stehen. Unter wärmeren Bedingungen, wie sie im Gewächshaus vorgefunden werden, schafft sie bis zu acht Generationen im Jahr! Überwintern kann sie im Freiland bei uns nicht.</p> <p>Die Larven von <i>Opogona sacchari</i> leben im Stängel oder manchmal auch im Blatt(stiel) der Zierpflanzen; sie sind sehr gefräßig, mobil und meiden Licht.</p> <p>Symptome</p> <p><u>Stängel/Stiele:</u> Der Larvenfraß zunächst von außen nicht erkennbar; "fleischige" Pflanzen wie Kakteen werden so von innen komplett ausgehöhlt. In Holzigen Pflanzen wie Drachenbaum oder Yucca-Palme fühlt sich befallenes Gewebe außen zunehmend weich an. Die Larven sind etwa 2-2,5 cm lang, haben eine dunkle, rot-braune Kopfkapsel, der restliche Körper ist +/- durchsichtig. Am Rücken wie auch bauchseitig befinden sich dunkle „Thorakalplatten“ ("Punkte" bis "Streifen", siehe Abbildung). Am Ende einer Fraßmine kann auch die ca. 1 cm lange, braune Puppe gefunden werden.</p> <p>Der adulte Schmetterling ist nachtaktiv, ca. 1 cm lang, Flügelspannweite ca. 2-2,5 cm und unauffällig gelb-braun.</p> <p><u>Blätter:</u> welken, da die Larven das Xylem (Wasserleitgefäße) der Pflanze zerstören. Später kommt es zum Blattfall und schließlich zum Absterben der Pflanze.</p>



Abb.: adulter Schmetterling ©
bugwood.org (2022) - A. van
Frankenhuijzen, Plant
Protection Service

Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr

Die Bananenmotte verbreitet sich im Glashaus durch aktiven Flug, für kürzere Distanzen gilt dies auch außerhalb des Glashauses. Als globaler Verbreitungsweg kommt der Handel mit Wirtspflanzen in Frage – allerdings scheint der Handel mit Bananenfrüchten keine Rolle zu spielen (nur Bananenpflanzen).

Da *Opogona sacchari* bei der Importkontrolle schwierig zu identifizieren ist, kommt umso mehr der Kontrolle im Binnenhandel Bedeutung zu.

Verwechslungen sind mit anderen Mottenarten möglich.

Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen

Bei einem Befall ist es wichtig, die adulten Schmetterlinge mit geeigneten Pflanzenschutzmitteln einzudämmen, bevor diese Eier legen. Die Erde sollte hitzebehandelt (gedämpft) oder entfernt werden.

Werden in einer Partie Bananenmotten nachgewiesen, darf KEIN Pflanzenpass ausgestellt und das Pflanzgut nicht in Verkehr gebracht werden (Schwellenwert: 0%)!